



Aquaristik pur bieten wir dem Liebhaber der Süßwasseraquaristik mit der Zeitschrift AMAZONAS. Es werden die unterschiedlichsten Aspekte behandelt: Aquarienpraxis, Haltung und Vermehrung einzelner Arten, biologische Hintergrundberichte, Aquarientechnik und -chemie, Neues aus der Wirtschaft, Buchmarkt, Reportagen und Reiseberichte, Interviews und vieles mehr; alles leicht verständlich, allgemein interessierend und unterhaltsam. Besonders markant ist das ausführlich behandelte Titelthema. Eingeleitet durch eine umfangreiche und brillant bebilderte Fotoreportage, wird das Thema auf den Folgeseiten durch mehrere Begleitartikel vertieft.



Preise
 Einzelheft: 5,50 €
 Inland-Abonnement: 31,20 €
 Ausland-Abonnement: 39,90 €



Natur und Tier - Verlag GmbH
 An der Kleimannbrücke 39/41 · 48157 Münster
 Tel.: 0251-13339-0
 Fax: 0251-13339-33
 E-Mail: verlag@ms-verlag.de

www.ms-verlag.de

WASSERDICHT

TIPPS UND TRICKS VON AQUARIANERN FÜR AQUARIANER

Basteien mit Moos und Farn

Seit vielen Jahren gehört das Javamoos (*Taxiphyllum barbieri*, früher als *Vesicularia dubyana* bekannt) zu meinen Lieblingspflanzen. In meinen großen Aquarien bedeckt es Moorkienholz-Wurzeln in teils dichten Polstern. Mithilfe wurzelartiger Haare (echte Wurzeln besitzen sie nicht) können sich Moose an rauen Oberflächen festhalten. Einmal angebracht, wächst das Moos auf dem Holz weiter und verschafft dem Aquarium ein natürliches Ambiente.

Bei mir ist der Javamoos-Bewuchs durchsetzt mit Javafarn (*Microsorium pteropus 'Windeløv'*), dessen junge, hellgrüne Blätter zu dem dunkler grünen Moos einen sehr schönen Kontrast bilden.

Durch die Nano-Aquaristik wurde die Verwendung von Moosen vielseitiger. So werden heute Moose aufgebunden auf Steinen, kleinen Moosbällen, Kokosnussschalen oder kurzen Bambusstäben, aber auch „frei schwebend“ angeboten (etwa mit dem „Biosphere-Ball“ von Dennerle). Das Prinzip ist einfach: Das Moos wird auf dem Untergrund festgebunden oder durch ein Netz ge-

halten. Wächst die Pflanze weiter, überwuchert sie die Befestigung, die damit „unsichtbar“ wird. Auch andere kleine „Aufsitzer-Pflanzen“, etwa Javafarn (*Anubias barteri* var. *nana*), lassen sich auf diese Weise fixieren.

Eigene Versuche

Mein erster Versuch war der schwimmende Moosball: Mittels Angelschnur band ich Javamoos auf eine Styroporkugel. Das Ende der Befestigungsschnur ließ ich großzügig überstehen und verknötete es an einem größeren Stein. Der Auftrieb durch das Styropor war jedoch so stark, dass der Stein größer sein musste als der schwimmende Moosball – für kleine Becken nicht unbedingt ideal.

Also suchte ich nach einer Lösung mit weniger Auftrieb. Für den schwimmenden Moosball schnitt ich aus grobem, schwarzem Filterschaumstoff kleine Würfel (Kantenlänge ungefähr drei Zentimeter). Ein Vorteil des schwarzen Schaumstoffs besteht darin, dass das Moos auf der rauen Oberfläche fast von selbst haften bleibt. Außerdem stört bei noch nicht ganz geschlossener Moosde-



Ausgangsmaterial für die Gestaltung: grober schwarzer Filterschaumstoff, Tonröhrchen, Nylonfaden, Styrodur-Würfeln, ein trockener Birkenzweig sowie Javamoos und -farn

cke ein durchschimmernder dunkler Untergrund viel weniger als das auffällige Weiß von Styropor.



Fertig präparierter Moosball

Die Ecken der Würfel schnitt ich so weit ab, dass beinahe eine kleine Kugel entstand. Für die Aufnahme des Schwimmkörpers (Styrodur) schnitt ich die Würfel bis etwa auf die Maße 1,5 x 1,5 x zwei Zentimeter auf. An

dem Styrodur-Würfel band ich einen langen Faden der dünnen Nylonschnur fest. Das Styrodur kam dann in

Nylonschnur. Die Enden verknötete ich und schnitt sie ab. Mit etwa 15 Zentimetern Abstand band ich anschließend zwei Tonröhrchen an das erste Schnurende.

Auf ähnliche Weise brachte ich einen Algenball (*Aegagropila limaei*) zum Schwimmen: Vorsichtig öff-

Dreiergruppe schwimmender Moosbälle aus Lebermoos (*Monosolenium tenerum*). Alle „Kreationen“ überdauerten inzwischen mindestens sechs Monate. Die Pflege begrenzt sich auf gelegentliches Abzupfen zu lang gewordener Moosausläufer.



Geöffneter Algenball mit „Schwimmhilfe“ aus Styrodur und „Anker“, ein an eine Schnur gebundener Dekostein

nete ich ihn an einer Seite, platzierte den Styrodur-Würfel mitsamt Schnur darin und umwickelte das Paket mit einer zweiten Schnur. Aus dem Birkenzweig bastelte ich mithilfe von Javamoos, das ich mit der Nylonschnur an das verzweigte Ende band, ein „Moos am Stiel“. Und für mein Garnelen-Aquarium fertigte ich eine

Die unnatürliche Wachstumsform der Moose als „schwimmende Bälle“ ist sicher nicht jedermanns Sache, aber mir macht es Spaß, mit diesen anspruchslosen und dekorativen Pflanzen zu experimentieren. Vor allem in Nano-Aquarien lassen sich so für Garnelen zusätzliche Klettermöglichkeiten schaffen.

Petra Fitz



Großes Teichlebermoos, frisch aufgebunden (links) und nach sechs Wochen

INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT BARBEN SALMLER SCHMERLEN WELSE E.V.
 WWW.IG-BSSW.ORG
 28. bis 30. September 2012
 Jahrestagung in Hannover-Lehrte